

Und plötzlich machte es „Klick“

Das Bremer Unternehmen nextpractice hilft bei Veränderungsprozessen. Derzeit berät es Entscheidungsträger im Nordwesten – der wurde zwischenzeitlich zur Metropolregion

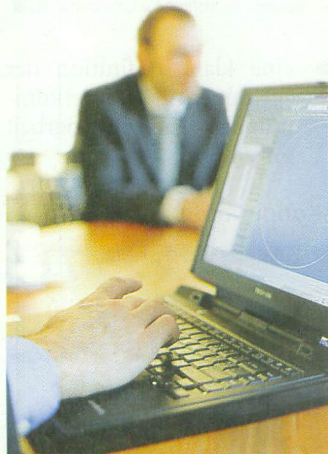
Wenn man Menschen etwas erfinden lässt, dann entsteht etwas.“ Frank Schomburg und Thomas Gebel sprechen wie aus einem Mund. Der Chefentwickler und der Pressesprecher des Bremer Unternehmens „nextpractice“ wissen aus Erfahrung, worüber sie reden. „nextpractice“ begleitet in der Regel Veränderungsprozesse in der Wirtschaft. Doch seit Ende vorigen Jahres haben sich die Aktivitäten der Hanseaten selbst etwas gewandelt. „nextpractice“ befragte während der Konferenz der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) Niedersachsen/Bremen erstmals Entscheidungsträger aus dem öffentlichen Raum.

Die Ergebnisse haben bei Landräten, Regierungspräsidenten, Bürgermeistern, Senatoren oder auch Mitgliedern der Bremischen Bürgerschaft ein hohes Maß an Identifikation mit dem Nordwesten der Republik freigesetzt. Fast parallel dazu wurde der Landstrich zwischen Bremen und niederländisch-deutscher Grenze im Westen, Cuxhaven im Nordosten, Dümmer See im Süden und Lüneburg im Osten zur Metropolregion erklärt.

Während einer Sitzung wurde die Region erkennbar(er)

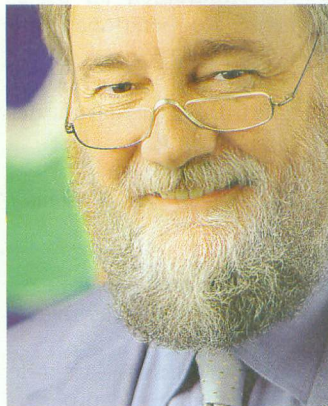
„Plötzlich macht es Klick!“, sagt Pressesprecher Gebel. Er gehört zu den Mitarbeitern von „nextpractice“, die im November 2004 während der Regionalkonferenz der RAG in Bad Zwischenahn begleiteten. Bis zu diesem Zeitpunkt sei der Begriff „Nordwesten“ schwammig gewesen. Am En-

de der Veranstaltung sollten die Teilnehmer eine gemeinsame Vorstellung davon haben, wie in der Zukunft eine Zusammenarbeit im Rahmen der RAG aussehen könnte.



Interviews helfen bei der Klärung der Interessen.

Chefentwickler Schomburg ergänzt: „Der Knackpunkt war, dass die Akteure unterschiedliche Vorstellungen von einer Kooperation hatten.“ Auf der einen Seite standen jene, die eine personengebundene Vernetzung anstrebten. Demgegenüber befand sich eine



nextpractice-Gründer Professor Dr. Peter Kruse.

Gruppe, die eine verbindliche Kooperationsplattform bevorzugt. Dies waren zum Beispiel die Teilnehmer aus dem Kreis der Wirtschaft.

Dem Team von „nextpractice“ gelang es am Ende des zweiten Konferenztags tatsächlich, beide Lager unter den sprichwörtlichen Hut zu bringen. Drei Felder benannten die Teilnehmer, die es aus ihrer Sicht im Rahmen der inzwischen entstandenen Metropolregion zu bearbeiten gilt: „Konzentration der Wirtschaftsförderung“, „institutionelle Bündelung regionaler Entscheidungsstrukturen“ und „Schaffung einer gemeinsamen Außendarstellung und Markenaufbildung“.

Nextpractice hilft bei Entscheidungsprozessen

Entscheidungsträger auf so hohem Niveau zusammenzuführen und innerhalb kurzer Zeit einen Paradigmenwechsel einzuleiten, ist eine hoch komplexe Aufgabe. Für dieses Ziel arbeitet ein eingespieltes Team von Softwarespezialisten und Psychologen um „nextpractice“-Gründer Professor Dr. Peter Kruse. Er hat über 15 Jahre lang die Komplexitätsverarbeitung in intelligenten Netzwerken erforscht.

Kruse, Professor für Organisationspsychologie, hat unter anderem mit seinem Buch „Erfolgreiches Management von Instabilität“ für Aufsehen gesorgt. „Veränderungen stehen im Widerspruch zu den Beharrungstendenzen der Menschen“, meint Kruse, der für sein Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Auszeichnungen

erhalten hat – unter anderem den SPD-Innovationspreis 2004.

Das Alleinstellungsmerkmal von „nextpractice“ ist die Entwicklung von Werkzeugen zur Befragung, Auswertung und zum Coaching von Veränderungsprozessen. „nextmoderator“ ist ein Programmsystem, mit dem Gruppen fast beliebiger Größe online zu einem intelligenten Netzwerk verbunden werden können. „nextexpertiser“ ist ein Analyse- und Interviewverfahren zur Erfassung intuitiven Erfahrungswissens und mit „nextcoach“ können Führungskräfte wichtige Entscheidungen reflektieren.

„next-expertizer“ und „nextmoderator“ wurden auch während der Regional

konferenz 2004 eingesetzt. Gleichwohl be- ginnt innerhalb der Metropolregion nun erst die eigentliche Arbeit. Chefentwickler Schomburg und Pressesprecher Gebel schreiben den Verantwortlichen denn auch ins Stammbuch, wie wichtig es jetzt ist zu konkretisieren „wie eine Metropolregion arbeitet“.

Ulf Buschmann

□ www.nextpractice.de,
www.bremen-niedersachsen.de



nextpractice-Chefentwickler Frank Schomburg.